



Die Geschichten deines Lebens

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Tobi Wörner am 28. Juni 2026

Austausch

- Welche Sommergeschichte hast du aus diesem Jahr zu erzählen? Alternativ je nach aktueller Jahreszeit anpassen...

Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Die Predigt beginnt mit ein paar Sommergeschichten von herunterfallenden Eiskugeln, Tipi-Übernachtung und Hochzeiten. Gibt es eine erzählenswerte Geschichte deines Sommers? Erzähl sie kurz deinem Sitznachbarn.

Eine Geschichte machte nachdenklich: Ein junger Mann, der sich zu einem Gründer-Wochenende mit Tobi in der Schweiz angemeldet hatte, meldete sich kurzerhand wieder ab, nur weil das Organisieren einer Fahrgemeinschaft nicht sofort so klappte, wie es sich das offensichtlich gedacht hatte. Scheinbar gibt es in seinem Leben eine Hintergrundgeschichte, die ihn so handeln lässt, für das Gegenüber aber nicht nachvollziehbar ist. In diesem Fall führte das dazu, dass er ein gutes Erlebnis verpasste. Welche Geschichten glauben wir über uns selbst, die uns negativ prägen bzw. zu Hindernissen in unserem Leben werden?

Markus 7, 24-30 handelt von einer griechischen Frau in Syrophönizien. Sie bittet Jesus, ihre Tochter von einem bösen Geist zu heilen. Doch Jesus Antwort macht eine Geschichte auf. Die Geschichte der Ausgrenzung. Sie gehört nicht dazu! Wahrscheinlich war diese Geschichte damals weit verbreitet. Es war normal, so zu denken. Auch heute werden leider viele Geschichten der Abgrenzung erzählt.

Doch die Antwort der Frau überrascht. Sie nimmt die Geschichte auf und erzählt sie neu weiter. Sie sagt damit: „Wer hat gesagt, dass die Geschichte, die so landläufig erzählt wird, auch für mich stimmt?“ Die Frau nimmt sich die Freiheit, die Geschichte anders zu erzählen. Und Jesus lässt sich auf ihre Geschichte ein. Das Kind wird gesund.

Der Text wirft ein paar Fragen auf: Hat Jesus sich überreden lassen? Warum hat er dann zunächst die Geschichte der Ausgrenzung aufgemacht. Und gibt es einen Zusammenhang zwischen der Geschichte, die die Frau glaubt und dem, was dann heil wird?

1. Geschichten, Glaubenssätze und Dämonen

Die Frau hätte sich fügen und die Geschichte glauben könnten. Jesus sagt kurz vorher in Vers 15: „*Nicht das, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen. Vielmehr macht ihn das unrein, was aus dem Menschen herauskommt.*« Sind die Dämonen unseres Lebens keine Angriffe von außen, sondern vielmehr Glaubenssätze, die uns innerlich fesseln? Welche Geschichten kommen aus dir heraus? „Ich bin jemand, der nicht zählt.“ „Ich bin jemand, der sich seinen Wert erarbeiten muss.“ „Ich bin jemand, der nicht gesehen wird.“ Oft können wir nichts dafür, dass wir solche Sätze durch unsere Biographie gelernt haben, doch wie gehen wir mit ihnen um?

In einem Dunkelrestaurant lernt Tobi Julia kennen. Sie ist blind und betreut den Tisch. Am Ende des Abends fragt er sie, wie sie mit ihrem Schicksal umgeht? Ob sie nicht hadere? Sie antwortet: „Weißt du Tobi, du musst dich tragen lassen.“ Julia hat für sich eine Geschichte gefunden, die sie über sich glauben will.

2. Erzähl mal neu

Wie geht alternatives Storytelling praktisch? Die Frau in Markus 7 nimmt den alten Glaubenssatz auf und erzählt in anders weiter und dreht dadurch ihre ganze Geschichte. Doch dafür müsste man wissen, wie gute Geschichten gehen: Man erkennt gute Geschichten daran, dass sie Menschen 1. groß, 2. weit und 3. leicht machen. Groß: Die Frau weiß: Ich bin wertvoll. Weit: Die Geschichte markiert einen Wendepunkt in der Frage, wem das Heil gilt – nämlich auch den Heiden. Leicht: Die Geschichte entlastet ihr Leben enorm. Frag dich mal: Welche Geschichte macht dich derzeit klein, eng oder schwer? Und dann überprüf mal diese Geschichte. Willst du die eigentlich so glauben? Und was würdest du gerne glauben?

- Bist du die, die nicht genug vom Leben abbekommt? Oder bist du die, die versorgt wird.
- Bist du der, der benachteiligt wird oder der, der an göttliche Gerechtigkeit glaubt.
- Bist du die Person, die Gas geben muss, um ihr Ziel zu erreichen oder bist du von dieser großen Kraft Gottes gesehen und gehalten?

Leider bilden die alten Geschichten Trampelpfade aus, auf denen unser Glaube es leicht hat, zu gehen. Darum dauert es manchmal ein Weilchen, bis wir neue Geschichten eingeübt haben.

Tobi bringt seinen kleinen Sohn regelmäßig zum Schwimmkurs. Er selbst hatte immer große Angst, vom Beckenrand ins Wasser zu springen. Vom Sprungturm niemals! Dummerweise erzählt er seinem Sohn von dieser Angst. Doch der kommt eines Tages grinsend vom Schwimmkurs und sagt: Papa, heute bin ich vom Dreier gehüpft. Geschichten, die in deiner Familie geglaubt werden überwindet man manchmal dadurch, dass man einfach springt. Was ist heute dein Sprungturm?

Sei wie diese Frau und glaube dich in eine größere, heilere Geschichte über dich und dein Leben hinein.



Austausch

- Lest nochmal Markus 7, 24-30. Hast du die Geschichte schon mal so gelesen, wie Tobi es tut? Gefällt dir die Geschichte?
- Stimmt es, dass schlechte Geschichten klein, eng und schwer machen und dass man gute daran erkennt, dass sie groß, weit und leicht machen? Fallen euch Beispiele ein?
- Ist jemandem von euch das schon mal gelungen: Eine alte eigene Geschichte umzuschreiben oder eine, die man sich in deiner Familie erzählte, zu durchbrechen?



Vorlesen

Mit diesem Gedicht von Pádraig Ó Tuama endete die Predigt:

*And I said to him
Are there answers to all of this?
And he said*

*The answer is in a story
and the story is being told.*

*And I said
But there is so much pain
And she answered, plainly,
Pain will happen.*

*Then I said
Will I ever find meaning?
And they said
You will find meaning
Where you give meaning.*

*The answer is in the story
And the story isn't finished.*



Austausch

- Was bedeutet dieses Gedicht für dich?